

# Wie wird das Thema Gleichstellung in der Neuen Steuerung von Hochschulen verankert?

Ergebnisse der Exploration

**Dr. Melanie Roski**

**Sozialforschungsstelle (SFS), TU Dortmund**

**Gleichstellungspolitische Innovationen im Reformprozess**

**Dortmund, 22. Juni 2012**



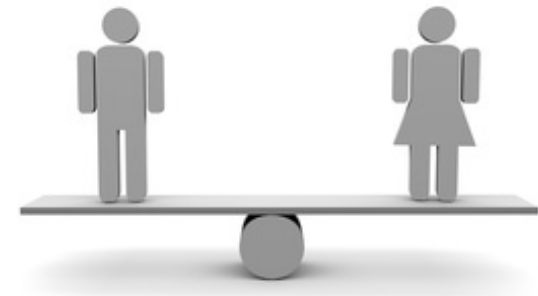
- Überblick über die Einführung der Neuen Steuerung an Hochschulen (HS)
- Einschätzung zu den wichtigsten Entwicklungen der Gleichstellungspolitik an HS in den letzten 10 Jahre
- Überblick zur Integration von Gleichstellungszielen in die Steuerung an HS für die Bereiche
  - Haushaltssteuerung
  - Controlling
  - Qualitätsmanagement

**Methoden:** Literatur- und Materialauswertung  
Expert/-inneninterviews

1. Gleichstellung als **Leitungsaufgabe** und **zentraler Steuerungsbereich** in den HS
2. **Externe Impulse** für die Integration von Gleichstellungszielen in die HS-Steuerung  
→ Herausforderungen der intraorganisationalen Umsetzung
3. Herausforderung der neuen **hochschul- und wissenschaftspolitischen Steuerung** (Makroebene)

## 1. Gleichstellung als Leitungsaufgabe und zentraler Steuerungsbereich

- HS-Leitung als verantwortliche Entscheidungsinstanz für Gleichstellung
  - Präsidium/Rektorat bestimmt und gestaltet die Gleichstellungspolitik der HS
  - Grad der Offenheit und Genderkompetenz auf Ebene der HS-Leitung entscheidend
  - Höhere Sichtbarkeit leitungsgestützter Gleichstellungsaktivitäten
  - GB als „Kooperationspartnerin“ der HS-Leitung



## 1. Gleichstellung als Leitungsaufgabe und zentraler Steuerungsbereich

- Gleichstellungsorientierte Steuerungsvorgaben und -aktivitäten der HS-Leitung in dezentrale Abläufe
  - Neue Handlungsfelder für zentrale Steuerungsvorgaben sind erkennbar (z.B. bei Berufungen)
  - Unterschiedliche fachspezifische Bedingungen
  - Kommunikation und Aushandlung von Zielen und Instrumenten zwischen HS-Leitung und den einzelnen dezentralen Einheiten erforderlich



## 1. Gleichstellung als Leitungsaufgabe und zentraler Steuerungsbereich

- Verankerung von Gleichstellung in verschiedenen Leistungs- und Steuerungsbereichen
  - Neue Akteure und Verantwortlichkeiten innerhalb der Verwaltung
  - Vielfältigere strukturelle und hierarchische Verankerung
  - z.T. dramatische Erweiterung der Handlungsfelder und –möglichkeiten
- Gestiegene strategische Bedeutung, trotzdem mangelnde durchgängige Verankerung in allen LB
- ggf. Aushandlungsprozesse zwischen GB und den neuen Akteuren



## 2. Externe Impulse für die Integration von Gleichstellungszielen in die HS-Steuerung

- Gleichstellungsvorgaben der einzelnen Bundesländer sind von zentraler Bedeutung
  - Positive Entwicklungen in einzelnen Ländern (Gesetzgebung und ZV)
  - Auseinanderdriften der HS-Landschaft
- Programme und Initiativen von Bund/Ländern/DFG sind von entscheidender Bedeutung
  - Finanzierung des Aufbaus zentraler Strukturen und Instrumente über DM (z.B. Gleichstellungscontrolling)
  - Nachhaltigkeit der getroffenen Maßnahmen



## 2. Herausforderungen der intraorganisationalen Umsetzung der externen Impulse

- Die Hochschulen entwickeln neue Instrumente des QM, der Haushaltssteuerung und des akademischen Controllings
  - Neue Instrumente werden z.T. auch genutzt für Gleichstellung (ZV, Berichtswesen etc.)
  - Überprüfung der Zielerreichung fehlt häufig
  - Entwicklung geeigneter Kennzahlen z.B. zur Qualitätsmessung ist notwendig





### 3. Herausforderung der neuen hochschul- und wissenschaftspolitische Steuerung (Makroebene)

- Erfolg der Vorgaben und Programme ist abhängig von den vorhandenen Strukturen und Kompetenzen in den HS
  - Pfadabhängigkeit: gut aufgestellte HS haben bessere Möglichkeiten sich zu beteiligen
  - Bundesprogramme wirken in den jeweiligen Ländern unterschiedlich
  - Gefahr, dass einzelne Länder/Regionen „abgehängt“ werden



### 3. Herausforderung der neuen hochschul- und wissenschaftspolitische Steuerung (Makroebene)

- Rückzug der Politik aus der Detailsteuerung zugunsten z.T. wettbewerblich organisierter Förderung
  - Integration von Gleichstellungsvorgaben in die Programmgestaltung erfolgt
  - Politik bleibt für die Integration von Gleichstellungsvorgaben in die Programmgestaltung etc. verantwortlich
  - Gefahr des „Verantwortungsvakuums“



- Hochschulen arbeiten an einer weitgehenden Verzahnung der unterschiedlichen Steuerungssysteme
- Vielfach wird versucht, Gleichstellungsaspekte in diese Steuerungsinstrumente zu integrieren. Die meisten HS stehen hier noch am Anfang.
  - Bei der HH-Steuerung ist die Steuerungswirkung im Sinne Gleichstellung bisher umstritten.
  - Aufbau von QM ist zunächst primär im Bereich Lehre vorangetrieben worden – ein übergreifendes QM steht noch am Anfang.
  - Die Entwicklung von Controllingverfahren ist teilweise relativ weit fortgeschritten. Hier gibt es interessante Bsp. für Gleichstellungsorientiertes Controlling.

## Fazit

- Beteiligung von Gleichstellungsakteuren an der Gestaltung der Steuerungsinstrumente ist nicht automatisch gewährleistet!
- Starke interne Hemmnisse für die Integration von Gleichstellungszielen trotz externer Impulse

### **Trotzdem:**

- **Neue Handlungsfelder und -notwendigkeiten im Bereiche Gleichstellung an Hochschulen**
- **Große Dynamik bei der gleichstellungsorientierten Steuerung**

## Diskussion und Fragen



### Kontakt:

Dr. Melanie Roski

TU Dortmund, Sozialforschungsstelle

Tel: +49(0)231 8596-222

[roski@sfs-dortmund.de](mailto:roski@sfs-dortmund.de)